



AUSGABE 12

Johannes Karl  
Digitale Malerei

## Johannes Karl: digitale Malerei

---

**K**unst, heißt es, ist immer ein Spiegel ihrer Zeit. Sie arbeitet mit den technischen Errungenschaften, die ihr zur Verfügung stehen, greift Themen auf, die politisch, philosophisch oder kulturhistorisch relevant sind, und lässt uns im Idealfall neue Erkenntnisse über sie gewinnen.

Unsere heutige Zeit ist medial bestimmt. Wissen kann in komprimierter Form schnell elektronisch abgerufen und ferne Orte können digital durchwandert werden. In dieser von Neil Postmann als Zweite Aufklärung bezeichneten Epoche ist Wissen keine Frage von Tiefe, sondern von Geschwindigkeit.

Da Bilder schneller erfassbar sind als Texte, sind sie zur Sprache unserer Generation geworden. In den 1990er-Jahren liest man zum ersten Mal von der Ikonischen Wende. Gemeint ist der Wandel von der textbasierten Informationsgesellschaft zur bildvermittelnden Gesellschaft der digitalen Medien. In unserem Alltag werden

wir überschwemmt von einer Flut von Bildern, die sich – unbewusst – in unseren Köpfen zu Informationen zusammensetzen.

Johannes Karl nutzt die digitale Zugänglichkeit von Bildern ebenso wie deren Bearbeitungsmöglichkeiten, um Existierendes neu zu gestalten. Dabei begreift er die von ihm verwendeten und geschaffenen Arbeiten als universell verständliche Sprache, um aktuelle Fragestellungen zu beleuchten.



### Frühstück im Grünen

2013, Ausstellungsansicht, „Glasdreieck“ in den Kunstarkaden München 2013

Foto: Ivan Baschang

## Johannes Karl: digitale Malerei

### Gewinnbringende Organisation 3

2015, Zeichnung mit Collage, 30 x 40 cm

Foto: Johannes Karl



### Gewinnbringende Organisation 1

2015, Zeichnung mit Collage, 30 x 40 cm

Foto: Johannes Karl



Eine der Grundfragen, mit der sich Johannes Karl in seinem Werk auseinandersetzt, ist der Umgang mit historischen Bildwerken im digitalen Zeitalter. Er versteht die Kunstgeschichte der letzten Jahrhunderte nicht als etwas Vergangenes, sondern als eine Sammlung von Erzählungen, die ergänzt und neu pointiert wieder aufgegriffen werden können.

Dieses Verständnis zeigt sich bereits in frühen Arbeiten des Künstlers. 2006 – fast einhundert Jahre nach dem Auftreten des Frühkubismus – erweitert Karl den analytischen und synthetischen Kubismus um eine neue, digitale Form. Ansichten eines Gegenstandes werden am Computer überlagert. Es entstehen architektonische Linienbilder in grell künstlicher Farbigkeit, in denen das ursprünglich fotografisch eingefangene Objekt nur noch schemenhaft zu erkennen ist.

Die Möglichkeit der digitalen Verfremdung spielt auch in den Videoanimationen der folgenden Jahre eine wesentliche Rolle, wie z. B. in „It’s all so pretty“ (2009) und in „Der Wanderer“ (2012).

Beide Videoanimationen beginnen langsam, lassen dem Betrachter Zeit, sich in das Bild einzufinden, bevor sie sich verfremden und uns einen neuen Blick offenbaren. Malerei – mit der Karl 2002 sein Studium an der Münchner Akademie beginnt und die noch stets ein essentieller Bestandteil seines Schaffens ist – zeigt einen Moment, wohingegen das Video die Einbettung in einen zeitlichen Rahmen erlaubt. Was dem Kunstschaffenden neue Möglichkeiten bietet, nimmt dem Betrachtenden ein wesentliches Element der Eigeninterpretation: die Möglichkeit der Versenkung in einen Augenblick – denn der Film befindet sich in ständiger Bewegung – der Blick kann nicht frei wandern, die Betrachtung wird vorgegeben. Wir folgen der Sicht des Künstlers, ein Umstand, der den Arbeiten Karls entgegenkommt, dem seine Kunst stets auch als Mittel der Selbstbefragung dient. So zeigt sich Karl selbst in der Figur des Wanderers.



## Johannes Karl: digitale Malerei

Auch in dieser Selbstdarstellung folgt er einer kunsthistorischen Tradition. In der Arbeit „Last Supper“ (2014) widmet Karl sich sechs Malern, die sich in Selbstbildnissen inszeniert haben: Beckmann, Dürer, Rembrandt, Rubens, Schiele und van Gogh. Karl nutzt Reproduktionen ihrer Selbstbildnisse als Grundlage für seine Animation, in der er die Künstler in einer talk-showähnlichen Situation zusammentreffen lässt. Doch es entsteht keine Kommunikation. Phrasenhaft lassen sie abwechselnd Sätze verlauten, die heute zum Zitate-Repertoire ihrer Biografie geworden sind. Durch die häufige Reproduktion wurde der Ruhm der Künstler nicht nur erhöht, sondern auch überholt. Eine Gefahr, auf die 1936 bereits Walter Benjamin in seinem Grundlagenwerk „Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“ aufmerksam gemacht hat: Vervielfältigung kann neben einer Verstärkung auch zu einer Entwertung führen.



Foto: Claudia Reiter

- Geboren: 25.01.1982
- Student an der Akademie der Bildenden Künste München von 2002 bis 2008
- Von 2002 bis 2005 bei Prof. H. Sauerbruch
- Erasmus free mover 2004 in Bergen, Norwegen
- Von 2005 bis 2008 bei Prof. S. Dilleuth
- Studienreise nach Japan mit Prof. D. Rehm 2007
- Examen 2008
- Seit 2009 lebt er als freischaffender Künstler in Dachau und München

### JOHANNES KARL | IM PORTRÄT

Johannes Karl wird von der Agentur insachenkunst vertreten.



**Last Supper**

2014, HD-2.31minloop

Foto: Johannes Karl

## Johannes Karl: digitale Malerei



Für die art KARLSRUHE 2017 präsentiert  
Johannes Karl sein Kunstwerk  
*Ghostriders in the sky* am ARTIMA Stand.

JOHANNES KARL UND ARTIMA

*Ghostriders in the sky*

2015, HD-3minloop

Foto: Johannes Karl



**D**ass in Bildern durch diese Loslösung aus dem historischen Kontext aber auch das Potenzial zur Neubewertung liegt, wird in Arbeiten wie *Ghostriders in the sky* (2015) deutlich. Karl löst Figuren und Objekte aus Gemälden heraus und setzt sie interaktiv in Bewegung.

Die Videoanimation zeigt vier Reiter bei einem Pferderennen. Sie treiben sich gegenseitig durch eine fortwährende und immer wiederkehrende Landschaft. Mal hat der eine einen Vorsprung errungen, mal der andere – gewinnen wird letztlich keiner, da das Rennen kein Ende nimmt. Konzentriert lenken die Reiter ihre Pferde vorbei an Gemälde-Fragmenten der vergangenen Jahrhunderte. Das Rennen wird zur Metapher für den steten Vorwärtsdrang, einem Wettkampf, dessen Ziel es ist, sich gegenseitig anzutreiben und voranzukommen. Aber was bedeutet „voranzukommen“? Wohin führt uns der unbeirrbar Glaube, dass nur in der Flucht nach

vorn das Heil zu finden ist? Gibt es eine Alternative? Am Horizont erscheinen die *Ghostriders in the sky* aus dem gleichnamigen Countrysong von Stan Jones. In ihm mahnen Geisterreiter einen Cowboy sein Leben zu ändern, um nicht einer von ihnen zu werden. Johannes Karl verbildlicht mit diesem Rennen die Ironie des modernen Menschen, der im ständigen Wettkampf immer weiter beschleunigt und dabei nicht wahrnimmt, dass er in einer Dauerschleife gefangen ist.

**ANJA HUBER** | AUTORIN | HYPO-KULTURSTIFTUNG MÜNCHEN

In Zitaten und visuellen Bezügen hinterfragen die Videoanimationen, Fotografien und Zeichnungen die Verortung des Menschen von heute im Kontext eines sich wandelnden sozialen Umfeldes. Lebensraum und Modalitäten werden zwischen architektonischer Monumentalität, idealisierter Natur und tradierter Gelehrtheit spielerisch auf den Prüfstand gestellt. In meditativer Ruhe erschließen sich dem Betrachter Bezüge zu Literatur, Kunstgeschichte und Religion.

## Johannes Karl: digitale Malerei

Das mediale Zeitalter hat unseren Umgang mit Bildern maßgeblich verändert. Die weite Verbreitung und Verfügbarkeit von kunsthistorischen Werken und Ideen hat sie ihrer ursprünglichen Bedeutung beraubt und sie zu Material gemacht, das Johannes Karl für seine Arbeiten zu nutzen weiß. Neben dem Verweis auf die neuen, digitalen Möglichkeiten zeigt er uns vor allem eines:

Man kann nur begreifen, was vergangen ist – auch unser Auge erkennt nur, was es mit bereits gespeicherten Bildern in unserem Gedächtnis vergleichen kann. So wird die Geschichte zum Spielball für Karls Bildwelten. Diese sind nicht nur Spiegel ihrer Zeit; Karl nutzt die Kunst, um der Zeit einen Spiegel vorzuhalten.

- 2017** ■ art KARLSRUHE 2017
- 2016** ■ Trautes Heim | Schloss Dachau  
■ ArtMUC | München
- 2015** ■ 1984 | Dachau, ehemalige Papierfabrik  
■ Hotel Mariandl | München
- 2014** ■ unpainted | München, Postpalast  
■ Loop | Augsburg, Galerie BBK  
■ Hitchcock-Renoir-Eldorado (E) | Dachau, Galerie der KVD
- 2013** ■ Gleisdreieck | München, Kunstakademie  
■ Untitled | Oswiecim, Galeria Tyle Swiatow  
■ Beziehungen | Moskau, Deutsch-Russisches Haus  
■ Begegnungen III | Kronberg, Museum
- 2012** ■ black | Nürnberg, Kreisgalerie  
■ Bilder? Bilder! | Bad Urach, Preis der Evangelischen Landeskirche
- 2011** ■ beLICHTet | Kempten, Neue Residenz

AUSSTELLUNGEN | AUSWAHL



### Gewitter

2015, Acryl auf Leinwand, 150 x 135 cm  
Foto: Johannes Karl



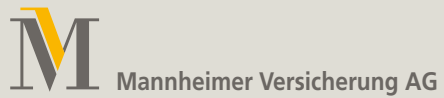
### Auf der Jagd

2014, Zeichnung, Pigmentmarker auf Papier, 50 x 40 cm  
Foto: Georg Szabó Photography



### Auf der Jagd

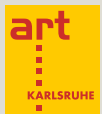
2014, Zeichnung, Pigmentmarker auf Papier, 80 x 60 cm  
Foto: Georg Szabó Photography



Augustaanlage 66  
68165 Mannheim  
Telefon 0621.4578000  
Telefax 0621.4578008  
artima@mannheimer.de  
www.artima.de

Ein Unternehmen des Continentale Versicherungsverbundes auf Gegenseitigkeit.

**ARTIMA**<sup>®</sup>  
Offizieller Förderer der  
art KARLSRUHE



Titelmotiv **Ghostriders in the sky**